

Unsere lieben Freunde,

Wieder sind wir an einer Schnittstelle angekommen. Das Jahr 2012 ist zu Ende und das Jahr 2013 liegt vor uns, mit vielen Plänen, Hoffnungen, aber auch Ungewissheiten. Rein zeitlich sind wir der Wiederkunft unseres Herrn wieder ein Stück näher gekommen. Doch die alles entscheidende Frage ist: sind wir ihm auch in unseren Herzen näher gekommen? Mein Gebet heute Morgen war, dass Gott alles, was in meinem Leben in 2012 nicht seinem Willen entsprach, mit Seiner Gnade zudecken möge, und dass Er alles, was gut war in Seinen Augen, in 2013 wachsen lassen und zu Seiner Ehre verwenden möge. Dies ist auch unser Gebet für Euch.

Das vergangene Jahr war ein Jahr der Veränderungen (wobei das aber inzwischen schon Standard zu sein scheint für uns!), ein Jahr der Herausforderungen, ein Jahr des Wachstums. Es war ein Jahr des Zusammenwachstums für uns als Team und ein Jahr des Wachstums hin zu unserem Ziel, unter den Otammari starke, eigenständige und missionierende Gemeinden zu gründen. Der Schwerpunkt hierbei ist die bereits im letzten Rundbrief erwähnte Leiterschulung, und das wird auch noch eine ganze Weile so bleiben. In dieser Gruppe von 8-10 Personen haben wir inzwischen die Themen der ersten Bibelstundenreihe festgelegt und die ersten Themen auch schon ausgearbeitet. Unser einheimischer Mitarbeiter Hyacinthe wird nun die Bibelstunden in Französisch und Ditammari ausformulieren und niederschreiben. Es ist nicht geplant, dass die Bibelstunden in schriftlicher Form an Interessierte verteilt werden. Viele Menschen können nicht lesen, und in dieser Kultur werden wichtige Informationen mündlich weitergegeben. Doch die schriftliche Form ist nötig, um das Ergebnis der Arbeit für die Zukunft festzuhalten und den Geschwistern etwas in die Hand zu geben für ihre Missionsaktivitäten.

Im neuen Jahr soll die Schulung dezentralisiert und auf mehrere Orte ausgedehnt werden, um mehr Geschwistern die Möglichkeit zu geben, daran teilzunehmen. Hier in Natitingou wird eine kleinere Gruppe die Ausarbeitung der Bibelstunden weiterführen. Von dieser Gruppe werden dann in regelmäßigen Abständen Teilnehmer in drei bereits existierende Dorfgemeinden gehen, um die dortigen Gemeindeglieder zu schulen. Es ist von unserer Seite nicht vorgesehen, Laienevangelisten anzustellen und zu bezahlen, da vermieden werden soll, dass sich Leute rein aus finanziellen Gründen für diese Aufgabe melden, ohne mit dem Herzen wirklich bei der Sache zu sein. Außerdem sollen ja möglichst viele Gemeindeglieder für die Missionsarbeit motiviert werden und die Evangelisation nicht auf eine kleine Gruppe bezahlter Mitarbeiter beschränkt werden. Nun ist es natürlich so, dass die Menschen von irgendetwas leben müssen und kaum Zeit haben für irgendwelche missionarischen Aktivitäten. Deshalb werden wir in die Schulung auch ganz praktische Themen integrieren, die den Geschwistern bei der Einkommensgewinnung helfen sollen (z.B. Verbesserung von Anbaumethoden, wie man einen Kleinstbetrieb managt etc.). Anregungen und Material zu diesen Themen bekamen wir im Oktober von dem Direktor einer Entwicklungshilfeorganisation, der unser Projekt für zwei Wochen besucht hatte, und damit komme ich nun zu einer kleinen Zusammenfassung unserer Aktivitäten seit dem letzten Rundbrief.

Oktober:

Die zweite Monatshälfte war ganz vom Besuch von M. Wagner aus Österreich bestimmt. Wir bekamen von ihm eine Fülle von Informationen und Material, angefangen von Lehrmethoden, über Personal- und Finanzmanagement bis hin zu verschiedenen Möglichkeiten der Einkommensgewinnung. Er half uns, unseren 5-Jahres-Plan noch besser auszufeilen und noch konkretere, messbare Ziele zu stecken. Wir durften von seiner reichhaltigen Erfahrung profitieren und erhielten Tipps für den Umgang mit der uns täglich umgebenden Armut und den Forderungen nach Hilfeleistungen. Wir wurden wirklich reich beschenkt in diesen zwei Wochen und konnten viel dazulernen, was die Schulung deutlich bereichern wird.

November:

Wie bereits im letzten Rundbrief angekündigt, flog ich im November aus Anlass einer Familienfeier für 2 ½ Wochen nach Deutschland. Die Zeit dort war kurz, aber sehr schön und ich bin dankbar, dass ich die Goldene Hochzeit meiner Eltern mitfeiern durfte und bei dieser Gelegenheit viele Verwandte wiedersehen konnte. Ich danke Gott auch für Sein Bewahren während der langen Reise. Unmittelbar vor meiner Abreise war ich noch sehr krank gewesen und hatte wirklich

Bedenken, wie ich die Reisetage überstehen sollte. Auf wunderbare Weise war ich dann aber von einem Tag auf den anderen völlig wiederhergestellt und hatte keine Probleme. Während meiner Zeit in Deutschland kam hier in Natitingou Petra Michelle Herral zur Welt, das dritte Kind unserer Kollegen Jason und Maggi. Es war eine unkomplizierte Hausgeburt und die Kleine ist gesund und munter. Unmittelbar nach mir kam auch Suzy nach ihrem sechsmonatigen Heimaturlaub wieder hier in Benin an, so dass wir als Team nun endlich wieder komplett sind.

Dezember:

In der Woche vor Weihnachten waren Suzy und ich in Cotonou, wo auf dem Universitätsgelände der internationale Frauenkongress des Sahelverbandes stattfand. Es war eine sehr anstrengende Woche, da es täglich ein sehr straffes Programm gab mit Vorträgen zu verschiedensten Themen, Workshops, Andachten, Gebets- und Singzeiten. Da viele afrikanische Frauen durch mangelnde Schulbildung nicht in der Lage sind, sich selbst weiterzubilden oder durch den täglichen Überlebenskampf so eingebunden sind, dass dafür keine Zeit bleibt, wollten die Veranstalter das Maximum an Themen in dieser Woche vermitteln. Viele unserer Schwestern tragen in sich noch das Bild einer unterwürfigen Frau, deren einzige Rolle es ist, ihrem Mann zu dienen. Und so wurde von den Referenten versucht, den Frauen ein starkes Selbstwertgefühl zu vermitteln und ihnen die Wichtigkeit ihrer Rolle in Familie, Gemeinde und Gesellschaft deutlich zu machen. Vieles was unterrichtet wurde, war für Suzy und mich nicht neu. Aber die Woche hat dazu gedient, neue Kontakte mit leitenden Männern und Frauen aus Verband und Vereinigung zu knüpfen und insbesondere unsere Mitschwestern besser kennenzulernen.

Die Weihnachtstage und den Jahreswechsel verbrachten wir zuhause mit den Kindern des Kinderheimes und auch als Team kamen wir zu einer kleinen Feier zusammen. Am 29.12. hatten wir außerdem einen Bezirksgottesdienst in der Dorfgemeinde Koutié. Seit Beginn dieses Jahres treffen wir uns regelmäßig zum 13ten Sabbat in einer der zum Atakora-Bezirk gehörenden Gemeinde. Nach dem Gottesdienst gibt es ein gemeinsames Mittagessen und am Nachmittag dann einen Gedanken- und Erfahrungsaustausch, meistens zum Thema Mission. Die Fahrt nach Koutié war etwas abenteuerlich, da die Straße sehr schlecht ist, aber wir sind dank Jasons Fahrkünsten und Gottes Hilfe durch alle schwierigen Stellen gut durchgekommen. Es war ein sehr schöner und fröhlicher Tag.

Und nun stehen wir am Anfang eines neuen Jahres. Noch im Januar werden wir Besuch von unserem Supervisor Marc Coleman haben. Außerdem soll im Januar / Februar das Ehepaar Petersen von der Weiterbildungsabteilung von AFM für 2 Wochen zu uns kommen um uns praktische Tipps für die Ausarbeitung der Bibelstunden und anderem Evangelisationsmaterial zu vermitteln. Und Ende März steht schon wieder unser nächster Heimaturlaub an. Über das Osterwochenende werden wir auf dem Youth in Mission Kongress zu finden sein, wo wir einen Stand betreuen und auch einen Workshop halten werden. Das ist bisher der einzige Termin, der feststeht. Wer von Euch Interesse hat, in seiner Gemeinde, seinem Hauskreis oder einer anderen Runde eine Präsentation unserer Arbeit in Benin zu organisieren, darf sich gerne mit uns über die Adresse Ulrikebaur66@yahoo.de in Verbindung setzen. Wir würden uns freuen, Euch besuchen zu dürfen!

Wie ich ebenfalls bereits im letzten Rundbrief erwähnt hatte, werden wir auch in Zukunft für unsere Arbeit auf Eure Spenden angewiesen sein, und die Dauer unseres Heimaturlaubes hängt davon ab, wie schnell die erforderliche Summe zusammenkommt. Wir wissen, dass wir auf Euch zählen können und dass Gott Euch auch weiterhin gebrauchen wird, um das Otammari-Projekt voranzubringen. Wir danken Euch herzlich für Eure bisherige Unterstützung und für Eure Gebete.

Möge Gottes Segen auf Euch ruhen und Seine Engel Euch bewahren.
Herzliche Grüße, Ulrike und Toussaint

**Bankverbindung: AFM Europe - Kreissparkasse Waiblingen - Kto.Nr.: 615 30 61 - BLZ 602
500 10 Verwendungszweck (unbedingt angeben!): „Ulrike Baur - Otammari Projekt“
Homepage: www.ulrike-baur.de (s. dort vor allem den „Wochenbericht“)**